

Bereit für die Entrückung? - Teil 29

Gottes Zorn erdulden oder feiern

1.Thessalonicher Kapitel 5, Verse 9-10

9Denn Gott hat uns NICHT zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren HERRN Jesus Christus, 10der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit Ihm leben sollen.

11Darum ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr es auch tut!

Christen, die durch die Trübsalzeit gehen WOLLEN, kennen nicht ihre Stellung in Jesus Christus und was Er für uns geplant hat. Wenn Gott uns nicht zum Zorngericht bestimmt hat, was hat Er dann mit uns vor? Was hat Er geplant, was wir in diesen 7 Jahren tun sollen? Könnte es sein, dass Er uns an einer Hochzeit teilhaben lässt? Unserer Hochzeit mit Ihm?

Dazu werfen wir einen Blick auf eine jüdische Hochzeit in den Tagen, in denen Jesus Christus auf der Erde war. ER verglich sie mit Seiner eigenen. Wir wissen, dass Er ein Bräutigam ist, der sich darauf freut, Seine Braut zu sich nehmen zu dürfen.

Wenn ein junger Mann im alten Israel eine junge Frau heiraten wollte, machte er ihr einen Heiratsantrag in der Form eines Vertrages. Dieser hatte zum Inhalt, wie viel er bereit war, für seine Frau zu bezahlen. Wenn sie einwilligte, bezahlte er den Brautpreis. Dies geschah in der Zeit, in der der Brautvater seine Tochter aus seiner Familie losließ.

Jesus Christus ist auf die Erde gekommen und hat den Menschen einen

Heiratsvertrag angeboten in Form des Neuen Testaments. ER bezahlte den Brautpreis mit Seinem eigenen Blut. Als Er beim letzten Abendmahl das Brot brach, sprach Er zu Seinen Jüngern, dass dies Sein Leib war, den Er für sie dahingab.

1. Petrusbrief Kapitel 1, Verse 18-19

18 Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit dem kostbaren Blut des Christus, als eines makellosen und unbefleckten Lammes.

Wenn wir zum Anfang der Menschheitsgeschichte zurückkehren, sehen wir, dass Adam uns an Satan verkauft hat. Wenn wir auf diese Welt kommen, werden wir in Sünde geboren. Dann ist Satan unser Vater, weil er uns geraubt hat.

Jesus Christus bezahlte das Lösegeld, um uns freizukaufen. Da dieser Preis nun bezahlt worden ist, muss Satan uns loslassen, wenn wir es ihm im Namen Jesu befehlen. Er hat keine andere Wahl. Wir gehören jetzt Jesus Christus. Wenn im alten Israel der Heiratsantrag gemacht wurde, dann besiegelte der junge Mann diesen Vertrag, indem er seiner zukünftigen Braut ein Glas Wein reichte. Wenn die junge Frau den Wein trank, bedeutete dies, dass sie mit der Verlobung einverstanden war. Die Hochzeitsvorbereitungen dauerten dann einige Jahre. Während dieser Zeit errichtete der Bräutigam eine Wohnstätte für sie beide.

Beim letzten Abendmahl schenkte Jesus Christus für Seine Jünger Wein ein und sagte ihnen, dass dies das Blut Seines Bundes war. Wir fragen uns, ob sie verstanden haben, dass, wenn sie diesen Wein tranken, dadurch Sein

Angebot angenommen hatten. Sie tranken ihn zu Gunsten von allen Gläubigen. Wenn wir lesen, wie schlimm Jesus Christus geschlagen wurde, berührt das unsere Herzen, weil uns dann bewusst wird, was Er für uns getan hat.

Als Jesus Christus im Garten Gethsemane betete, bat Er den himmlischen Vater, dass dieser Kelch an ihm vorübergehen möge. Aber Er war auch bereit, Gottes Willen zu akzeptieren. ER starb einen qualvollen Tod und vergoss Sein kostbares Blut für uns.

Als Nächstes geht es in unserer Braut-Bräutigam-Geschichte so weiter, dass der Bräutigam seiner Braut ein Geschenk machte. Dies half ihr dabei, an ihn zu denken, während er abwesend war. Nachdem Jesus Christus sich zum Mittelpunkt der Erde begeben hatte, um die Gefangenen zu befreien, schenkte Er den Lebenden auf der Erde Gaben durch Seinen Heiligen Geist, damit sie in Heiligkeit leben können.

Genauso wie der jüdische Bräutigam seine Braut dann verließ, um eine Wohnstätte für sie beide zu errichten, verließ Jesus Christus die Erde, um eine Stätte für uns zu bereiten. In der Zwischenzeit bereiten die Jünger ihre Herzen für Ihn. Als Nächstes nahm die Frau eine Mikwe.

Dazu lesen wir auf der Webseite <http://de.wikipedia.org/wiki/Mikwe>

„Im [orthodoxen](#) und [konservativen Judentum](#) ist der Besuch der Mikwe vorgeschrieben, wenn eine verheiratete Frau ihre [Menstruation](#) oder eine [Entbindung](#) hinter sich hat. **Den ersten Besuch in der Mikwe absolviert die Frau als Braut, meistens am Vorabend des Hochzeitstages.** Dieses Ereignis feiert sie traditionellerweise mit Freundinnen und weiblichen Mitgliedern der Familie. Das Gebot „Nidda we' Twila“ (Trennungszeit und Untertauchen in der Mikwe) gilt, sobald eine jüdische Frau Verkehr mit einem Mann hat bzw. haben will – unabhängig vom Status der Beziehung. Das Untertauchen in der Mikwe ist für eine [Konversion zum Judentum](#) der orthodoxen, konservativen und liberalen Richtung sowohl für Männer wie Frauen Bedingung. Hiervon leitet sich historisch auch die christliche [Taufe](#) ab.

Bei der rituellen Reinigung darf nichts Fremdes am Körper sein. Den vollständigen Kontakt des reinen Wassers mit dem Körper darf nichts verhindern, so sind jegliche Art von Bekleidung und auch Schmuck, Lippenstift, Nagellack und Ähnliches vor dem Baden abzulegen. Es muss auch darauf geachtet werden, dass der gesamte Körper mitsamt den Haaren untergetaucht wird. Den Vorgang des vollständigen Untertauchens bezeichnet man als *Tewila* oder *Twila* (hebr. . תּוּבִילָה).

Während die 7-jährige Trübsalzeit auf der Erde erfolgt, wird die Gemeinde im Himmel vor den Augen der Erdbewohner versteckt. Genauso wie der jüdische Bräutigam am Ende der 7 Tage seine Braut ohne Schleier aus dem Brautgemach führt, damit alle sehen können, wer sie ist, so wird Jesus Christus Seine Brautgemeinde bei Seinem Zweiten Kommen auf die Erde am Ende der 7-jährigen Trübsalzeit allen dort Lebenden präsentieren, damit sie sehen, wer sie ist.

Kolosser Kapitel 3, Vers 4

Wenn der Christus, unser Leben, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit Ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

In dieser Hinsicht ähnelt unser Verhältnis zu Jesus Christus dem der jüdischen Braut zu ihrem Bräutigam.

Wer tötete Jesus Christus?

Nun, da wir verstehen, warum Jesus Christus gestorben ist, fragen wir uns: „Wer hat Jesus Christus getötet?“ Paulus sagte, dass die Juden den HERRN töteten. Es ist wahr, dass die jüdischen Autoritäten unseren HERRN an die Römer ausgeliefert und dafür gesorgt haben, dass Er hingerichtet wurde. Obwohl die Römer diese skandalöse Gräueltat begangen hatten, macht Gott die Juden für die eigentliche Kreuzigung ihres großen Propheten und Messias verantwortlich. Wer tötete nun Jesus Christus? Die Juden oder die Römer?

Jesaja Kapitel 53, Vers 10

Aber dem HERRN gefiel es, Ihn zu zerschlagen; Er ließ Ihn leiden. Wenn Er Sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird Er Nachkommen sehen und Seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in Seiner Hand gelingen.

Hier wird es gesagt, dass der himmlische Vater Seinen Tod geplant hatte. Jesus Christus sagte, dass es nicht die Menschen waren, die Ihn sterben ließen. ER hatte sich aus freien Stücken dazu entschlossen, Sein Leben dahinzugeben. Somit war die Kreuzigung von Jesus Christus für unsere Sünden bereits vor Grundlegung der Erde festgelegt. Seine Liebe für uns hielt Ihn am Kreuz. Die bösen religiösen Führer wollten nicht, dass Jesus sie daran erinnerte, wie sündig sie waren. Jesus Christus starb für uns, damit wir mit Ihm ewig zusammenleben können.

2.Thessalonicher Kapitel 1, Verse 11-12

11Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch der Berufung würdig mache und alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft zur Erfüllung bringe, 12damit der Name unseres HERRN Jesus Christus in euch verherrlicht werde und ihr in Ihm, gemäß der Gnade unseres Gottes und des HERRN Jesus Christus.

Bei all der Verfolgung und den Bedrängnissen, die Paulus erleben musste, schöpfte er stolz und Freude aus der Tatsache, dass die Heiligen dem HERRN treu waren. Jesus Christus hatte einen teuren Preis für sie bezahlt, und Er wird für sie wiederkommen wie ein Dieb in der Nacht.

Im Hinblick auf die alte jüdische Hochzeit heißt es in „Return to God“

(Rückkehr zu Gott):

„Dem Bräutigam gefiel es, seine Braut, wie ein Dieb in der Nacht, zu entführen. Er blies das Schofarhorn, wenn er mit seinen Freunden loszog, um sie zu holen. Und sie wartete auf ihn. Sie wusste, dass er kommen würde, nur nicht wann. Hier sieht man, wie sehr das Kommen von Jesus Christus für uns diesem alten Ritual ähnelt.“

Ein altes Loblied heißt „Wo Jesus ist, wird der Himmel für mich sein“. Den Gläubigen von heute würde Paulus folgende Trostworte sagen:

„Habt keine Angst! Jesus Christus wird bald für Euch kommen. Diese gute Nachricht gilt allen Heiligen, damit Ihr Euch gegenseitig Mut zusprechen könnt. Der Tag des HERRN ist eine Erfüllung der Prophezeiungen aus dem Alten Testament über das Gericht für die UNGLÄUBIGEN Juden und Nichtjuden.“

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)